

Entwurf eines Gesetzes zur Abschaffung der Jagdsteuer (Änderung des Kommunalabgabengesetzes)

drucksache-19-00758

Drucksache 19/758
Datum: 01.06.2018

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Das Kommunalabgabengesetz des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Januar 2005 (GVOBl. 2005, S. 27), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.03.2018 (GVOBl. 2018, S. 69), wird wie folgt geändert:

§ 3 Abs. 3 wird wie folgt neu gefasst:

„Eine Steuer auf die Ausübung des Jagdrechts (Jagdsteuer) darf nicht erhoben werden.“

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 2019 in Kraft.

Volker Schnurrbusch und Fraktion

Begründung:

Seit vielen Jahren sorgt die Erhebung der Jagdsteuer in einzelnen Kreisen Schleswig-Holsteins für Streit zwischen den Kreisjägerschaften und den Kreisverwaltungen. So führte die Wiedereinführung der Jagdsteuer im Kreis Plön zum 01.04.2012 dazu, dass eine kostenfreie Bergung und Entsorgung von Fallwild durch die Jägerschaft eingestellt wurde. Der Kreis Plön übertrug die Entsorgung des Fallwildes darauf kostenpflichtig dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein.

Bundesweit ist die Bedeutung der von den Gemeinden als Aufwandsteuer erhobenen Jagdsteuer seit langem rückläufig. In den Bundesländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen ist die Jagdsteuer bereits abgeschafft. Auch in Schleswig-Holstein machen die Kreise nur noch teilweise von der Möglichkeit des § 3 Abs. 3 KAG Gebrauch, die Erhebung der Jagdsteuer durch eine kommunale Satzung zu regeln. In den kreisfreien Städten wird die Jagdsteuer ebenfalls nicht erhoben.

In denjenigen Kreisen, die eine Jagdsteuer erheben, hat dies auch finanziell eine nur noch untergeordnete Bedeutung. So betragen die Jagdsteuer-Einnahmen im Kreis Schleswig-Flensburg jährlich rd. € 38.000,00, im Kreis Plön werden seit der Wiedereinführung der Jagdsteuer rd. € 100.000,00 erzielt. Gerade das Beispiel des Kreises Plön verdeutlicht jedoch, dass die durch die Jagdsteuer erzielten Einnahmen sich dadurch relativieren, dass die Kosten für eine durch die Jägerschaft nicht mehr übernommene Bergung und Entsorgung von Fallwild gegenzurechnen sind. Vor diesem Hintergrund kann die Jagdsteuer einen relevanten Beitrag zur Finanzierung der

Haushalte in den betreffenden Kreisen nicht leisten.

Es ist daher im Rahmen einer Interessenabwägung angezeigt, die bisherige Gesetzesgrundlage zur Erhebung der Jagdsteuer zu streichen und die Jagdsteuer landesweit abzuschaffen. Diesem Ziel trägt die vorgesehene Neufassung des § 3 Abs. 3 KAG Rechnung. Zugleich wird dadurch dem besonders wichtigen gesellschaftlichen Beitrag Nachdruck verliehen, den die Jäger Schleswig-Holsteins durch ihre vielfältigen Tätigkeiten in den Bereichen Wild- und Naturschutz täglich aufs Neue leisten.

Der Wegfall der Jagdsteuer macht einen Übergangszeitraum für diejenigen Kreise erforderlich, in denen derzeit noch eine Steuererhebung durch kommunale Satzungen erfolgt. Das Gesetz zur Abschaffung der Jagdsteuer soll daher zum 01.01.2019 in Kraft treten.

Link: <http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/00700/drucksache-19-00758.pdf>

Bund der Steuerzahler NRW lehnt Wiedereinführung der Jagdsteuer ab

Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen 20.11.2014, Presseinformation 28/2014

Der Bund der Steuerzahler (BdSt) NRW reagiert mit Verwunderung und Ablehnung auf die Wiedereinführung der Jagdsteuer. „Als Bagatelsteuer wird und kann sie die Probleme der Kommunen und Kreise nicht lösen“, sagt BdSt-Vorstandsmitglied Rik Steinheuer. „Wir sehen die Pläne als ein Bonbon der Landesregierung an die Kommunen – die Kommunen können die Jäger unbegrenzt abkassieren, und das Land kostet's nichts.“

Die stufenweise Abschaffung der Jagdsteuer aus dem Jahr 2009 hatte der Bund der Steuerzahler NRW damals begrüßt. Denn jede Steuer, die abgeschafft wird, trägt zur Steuer- und Verwaltungsvereinfachung bei. Zudem war und ist die Jagdsteuer ein Relikt aus alten Zeiten und passt in kein zeitgemäßes Steuersystem. Das Land Nordrhein-Westfalen sollte sich ein Beispiel an den Ländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt nehmen, die keine Jagdsteuer erheben.

Zudem entlasten die Jäger durch ihre Leistungen die öffentlichen Haushalte. Das erspart der öffentlichen Hand in NRW mehr Geld, als die Jagdsteuer vor Beginn ihrer Abschaffung einbrachte und in Zukunft einbringen wird. So verpflichten sich die Jäger bisher z.B. zur Wildschadensbeseitigung auf öffentlichen Straßen. Überdies zahlen die Jäger bereits eine Jagdabgabe, die zuletzt 3,225 Millionen einbrachte. „Das Land sollte den Plänen, die Jagdsteuer ungedeckt wieder einzuführen, schnellstens das Halali blasen“, empfiehlt Steinheuer.

Jagdscheininhaber in Deutschland

Jagdscheininhaber in Deutschland 2018 Download	
Mitglieder im DJV 2018 Download	
Jäger in Europa 2018 Download	
Einwohner pro Jäger in Deutschland 2018 Download	
Vergleich der Zahl der Jagdscheininhaber mit der Mitgliedschaft im LJV 2018 Download	

Jungjäger im Profil

Woher kommen die Jäger und was sind ihre Motive? Nach 2011 hat der DJV zum zweiten Mal mit seiner bundesweiten Umfrage dem Nachwuchs ein Profil geben. Das wichtigste Ergebnis: Die heutige Jägergeneration kommt direkt aus unserer Mitte.

DJV befragt Jungjäger zum Grünen Abitur

Woher kommen die Jäger und was sind ihre Motive? Nach 2011 hat der DJV zum zweiten Mal mit seiner bundesweiten Umfrage dem Nachwuchs ein Profil geben. Das wichtigste Ergebnis: Die heutige Jägergeneration kommt direkt aus unserer Mitte.

Vom 14-jährigen Schüler bis zum 82-jährigen Rentner treffen sich alle Generationen in den Kursen zur Jagdscheinprüfung. Insgesamt liegt der Altersdurchschnitt der befragten

Frauen und Männer bei 35 Jahren. Mehr als 70 Prozent der Aspiranten leben im ländlichen Raum. Ein Fünftel der Befragten Jagdschüler hat vorher noch keine Erfahrung gemacht mit der Jagd. Wird die Jagd in der Öffentlichkeit zuweilen als Privileg für Reiche gesehen, kann dieses Vorurteil mit der DJV-Umfrage widerlegt werden. Vom Elektrotechniker über den Bürokaufmann bis hin zum Arzt sitzen nahezu alle Berufsgruppen in den Vorbereitungskursen. Die größte Gruppe stellen Dienstleistungsberufe mit 17 Prozent dar, darunter Erzieher, Friseure, Krankenschwestern oder Lehrer.

Jungjägerbefragung 2017



Junge Jäger beim Reviergang (Quelle: DJV)

Schüler und Studenten (14 Prozent) sowie Bürokräfte (11 Prozent) und Handwerker (11 Prozent) sind ebenfalls stark vertreten bei den Jagdscheinanwärtern. Aber auch Landwirte, Beamte, Wissenschaftler und Bürokräfte wollen Jäger werden. Durchschnittlich bezahlen die Teilnehmer 1901 Euro für ihre Ausbildung. Die meisten zahlen allerdings zwischen 2.000 und 2.500 Euro. Frauen und Männer sind sich einig über ihre Motive auf die Jagd zu gehen: Sie sind gerne in der Natur, sagten 77 Prozent der Befragten. Mehr als Hälfte der Befragten will Jäger werden, um einen Beitrag zum angewandten Naturschutz zu leisten (54 Prozent). Für Frauen ist das Lebensmittel Wildbret auf Platz 3 der wichtigsten Motive. Auf Platz 5 liegt mit 36 Prozent die Jagdhundausbildung - für männlichen Kollegen liegt dieses Motiv abgeschlagen bei 12 Prozent.

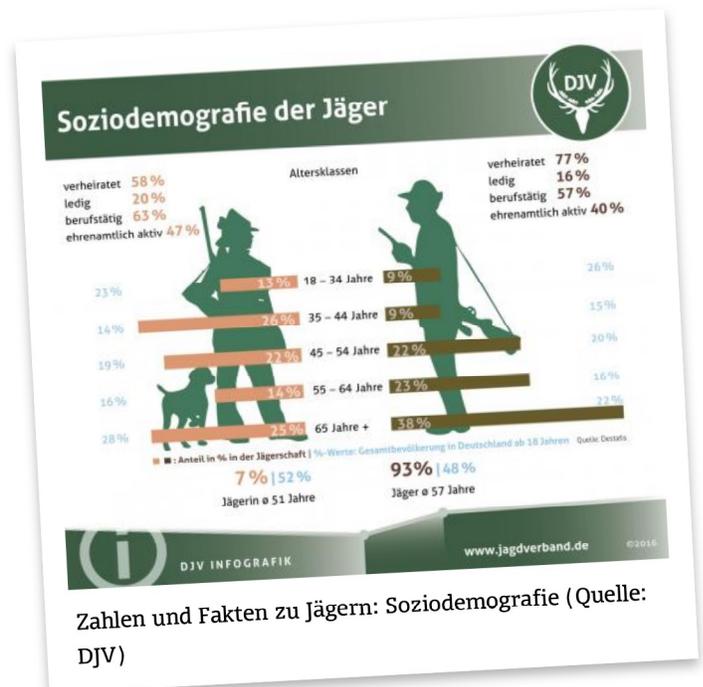
Der Anteil der Jägerinnen in Deutschland steigt stetig an. Vor 25 Jahren waren nur ein Prozent der Jagdscheininhaber Frauen, heute sind es sieben Prozent. In den vom DJV befragten Jägerkursen lag ihr Anteil bereits bei 24 Prozent.

Bei knapp 17.000 Prüfungsanmeldungen im Jahr 2017 haben sich etwa 14 Prozent aller Kursteilnehmer in Deutschland an der Umfrage beteiligt. Von Dezember 2016 bis September 2017 befragte der DJV in Zusammenarbeit mit IfA 2350 Teilnehmer der Vorbereitungskurse zur Jagdscheinprüfung. Das erste Mal führte der DJV 2011 eine Jungjägerbefragung durch.

Mitgliederbefragung des DJV (2016)

Wie alt ist der Durchschnittsjäger? Wie viele Frauen gehen zur Jagd und was geben Waidmänner jährlich für den Artenschutz aus? Der DJV stellt erstmals repräsentative Daten zum Waidwerk in Deutschland vor.

Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat erstmals in einer repräsentativen Befragung soziodemographische Daten zu Jagd und Jägern erhoben: Demnach ist der Durchschnittsjäger in Deutschland 57 Jahre alt und ist in drei von vier Fällen verheiratet. Die Durchschnittsjägerin ist 51 Jahre alt und in einem von zwei Fällen verheiratet. Derzeit gibt es bundesweit im Schnitt 7 Prozent Jägerinnen. Doch in den Vorbereitungskursen zur Jägerprüfung sitzen heute bereits 20 Prozent Frauen.



Querschnitt der Bevölkerung

Jägerinnen und Jäger kommen aus der Mitte der Gesellschaft: Etwa 6 Prozent der Jäger sind Schüler, Studenten oder Auszubildende (Gesamtbevölkerung in Deutschland: 6 Prozent), 37 Prozent sind nicht oder nicht mehr berufstätig (42 Prozent) und 57 Prozent sind berufstätig in Voll- oder Teilzeit (52 Prozent). Ähnlich verhält es sich bei der Berufsverteilung: 23 Prozent (Gesamtbevölkerung: 32 Prozent) sind Angestellte oder Beamte, 13 Prozent (12 Prozent) leitende Angestellte oder Beamte im höheren Dienst, 10 Prozent (3 Prozent) sind selbstständig, 6 Prozent (1 Prozent) in der Land- und Forstwirtschaft tätig und 5 Prozent (4 Prozent) sind Freiberufler.

Familiäre Werte und Eigenverantwortung

Wer zur Jagd geht, lebt traditionelle Werte: 90 Prozent der Jägerinnen und Jäger geben an, in einem Mehrpersonenhaushalt zu wohnen. Im Bundesschnitt sind es nur 59 Prozent. Drei Viertel aller Jäger sind verheiratet (Gesamtbevölkerung: 55 Prozent) und nur etwa 16 Prozent Single (28 Prozent). Jäger tragen Verantwortung für die Gesellschaft: 41 Prozent aller Waidmänner engagieren sich ehrenamtlich, davon anteilig mehr Frauen, die etwa vermehrt Umweltbildungsprogramme oder Naturschutzprojekte umsetzen. Im Vergleich die Gesamtbevölkerung: Hier sind nur 9 Prozent ehrenamtlich im Umwelt- und Naturschutz engagiert.

Ansprechpartner mit Expertise vor Ort

Etwa eine Arbeitswoche pro Monat verbringen die Jäger in ihren Revieren in Wald und Feld. Sei es für Revierarbeiten, wie Biotoppflege und Hochsitzbau oder zur Beobachtung von Wildtieren und zur Jagd. Das macht den Jäger zu einem präsenten Ansprechpartner vor Ort, wenn es um Wild, Jagd und Natur geht.

Auf dem Stand der Technik

Jägerinnen und Jäger sind von gestern? Von wegen! 83 Prozent aller Jäger nutzen das Internet (Gesamtbevölkerung: 80 Prozent), 82 Prozent haben ein E-Mail-Konto (62 Prozent in der Gesamtbevölkerung) und ein Drittel ist in den sozialen Medien aktiv (27 Prozent in der Gesamtbevölkerung).

Wert der Jagd



Jagd in Deutschland ist die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Sie dient der Prävention von Wildschäden oder Tierseuchen und hilft dem Artenschutz. Die DJV-Mitgliederbefragung zeigt zudem: Die Jagd ist ein Wirtschaftsfaktor. Rund 1.570 Euro kostet die Pacht einer Jagd im Schnitt pro Jahr. Etwa 910 Euro pro Jahr geben Jäger für ihren mobilen Untersatz aus, 520 Euro für Reviereinrichtungen, 390 Euro für Handwerkszeug, wie Messer und Waffen, 280 Euro für Jagdbekleidung sowie 270 Euro für Wildschaden. Sonstige Ausgaben, wie etwa Tierarztkosten für den Hund, liegen etwa bei 180 Euro pro Jahr.

Hinzu kommen jährlich rund 220 Euro aus eigener Tasche für Biotoppflege oder Artenschutzmaßnahmen im Revier. Hochgerechnet auf die rund 375.000 Jägerinnen und Jäger in Deutschland, entspricht dies einer Investition von etwa 82,5 Millionen Euro pro Jahr für Naturschutz. Im Schnitt kommt jeder Jäger insgesamt auf Ausgaben von 4.340 Euro pro Jahr. Mit Investitionen von insgesamt 1,6 Milliarden Euro jährlich kurbeln die Jägerinnen und Jäger die deutsche Wirtschaft an.

Keine Jagd ohne Hund

Der Leitspruch „Jagd ohne Hund ist Schund“ wird unter Jägern beherzt: In zwei Dritteln aller Jägerhaushalte ist mindestens ein Jagdhund vorhanden. Im Bundesschnitt besitzen nur etwa 11 Prozent aller Haushalte einen Hund. Dabei sind Vorstehhunde, wie etwa Deutsch Kurzhaar, Deutsch Drahthaar oder Weimaraner unter Jägern besonders beliebt. In jedem vierten Jäger-

haushalt kommt ein vielseitig einsetzbarer Vorstehhund vor. Dicht gefolgt von Teckeln (12 Prozent), Apportierhunden (10 Prozent) und Terriern (8 Prozent). Es muss also nicht immer der Dackel sein.

Verantwortung für's Wild und Tierschutz

87 Prozent aller Jäger nutzt den Schießstand mindestens ein Mal pro Jahr, um zu trainieren. Nahezu die Hälfte aller Jäger geht jährlich sogar 3 Mal und mehr auf den Stand.

Quellen

Vergleichszahlen aus unterschiedlichen Quellenangaben:

- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahre: DeStatis (Alter, Geschlecht, Haushalt), GMS-Politikbus (Berufstätigkeit)
- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 14 Jahre: Deutsches Freiwilligensurvey (2014)
- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 14 Jahre: ARD/ZDF-Onlinestudie 2015 (Kommunikationverhalten)

Statistik zu Fallwild und Unfallwild bei Rehwild

(Jagdverband Sächsische Schweiz)



Anmerkung: vor 1999 keine Unterscheidung zwischen Unfall- und Fallwild

Jagdjahr	Gesamtstrecke	davon Unfallwild		davon Fallwild		Summe Unfall- u. Fallwild	
		in Stück	in %	in Stück	in %	in Stück	in %
94/95	1.136	263	23,2			263	23,2
95/96	1.064	293	27,5			293	27,5
96/97	1.132	318	28,1			318	28,1
97/98	1.008	372	36,9			372	36,9
98/99	915	253	27,7			253	27,7
99/00	1.153	328	28,4	56	4,9	384	33,3
00/01	1.276	351	27,5	71	5,6	422	33,1
01/02	1.199	317	26,4	57	4,8	374	31,2
02/03	1.292	329	25,5	47	3,6	376	29,1
03/04	1.388	326	23,5	62	4,5	388	28,0
04/05	1.422	342	24,1	112	7,9	454	31,9
05/06	1.360	312	22,9	154	11,3	466	34,3
06/07	1.276	291	22,8	127	10,0	418	32,8
07/08	1.297	309	23,8	40	3,1	349	26,9
08/09	1.372	297	21,6	53	3,9	350	25,5
09/10	1.554	326	21,0	90	5,8	416	26,8
10/11	1.441	261	18,1	87	6,0	348	24,1
11/12	1.288	235	18,2	34	2,6	269	20,9
12/13	1.467	252	17,2	60	4,1	312	21,3
13/14	1.532	273	17,8	80	5,2	353	23,0
14/15	1.551	288	18,6	86	5,5	374	24,1
15/16	1.459	264	18,1	54	3,7	318	21,8

Unfallwild: infolge Verkehrseinwirkung getötetes Wild

Fallwild: infolge Alters, Krankheit oder Wintersnot eingegangenes Wild



Search...



HOME

JAGD AKTUELL

News für Jäger

Wölfe in Deutschland

JÄGER-Meinung

WILDARTEN

Rotwild

Damwild

Rehwild

Schwarzwild

Fuchsjagd

JAGDAUSRÜSTUNG

Waffen und Munition

Zielfernrohre und Optik

Bekleidung und
Revierhelfer

Revierfahrzeuge

JÄGER PRAXIS

Jagdschule

Praxistipps

Jagdhunde

Wildrezepte

JÄGER WELT

Magazine / Abos

JÄGER

SAUEN

JÄGER Events

Jäger Prime

JägerTV

JÄGER Shop

JÄGER Downloads

JAGDREISEN

ABO

JÄGER PARTNER



JAGD AKTUELL

News für Jäger

Wölfe in Deutschland

JÄGER-Meinung

WILDARTEN

Rotwild

Damwild

Rehwild

Schwarzwild

Fuchsjagd

JAGDAUSRÜSTUNG

Waffen und Munition

Zielfernrohre und Optik

Bekleidung und Revierhelfer

Revierfahrzeuge

JÄGER PRAXIS

Jagdschule

Praxistipps

Jagdhunde

JÄGER WELT

JAGDREISEN ABO JÄGER PARTNER

Wildrezepte

Magazine / Abos

JÄGER

SAUEN

JÄGER Events

Jäger Prime

JägerTV

JÄGER Shop

JÄGER Downloads

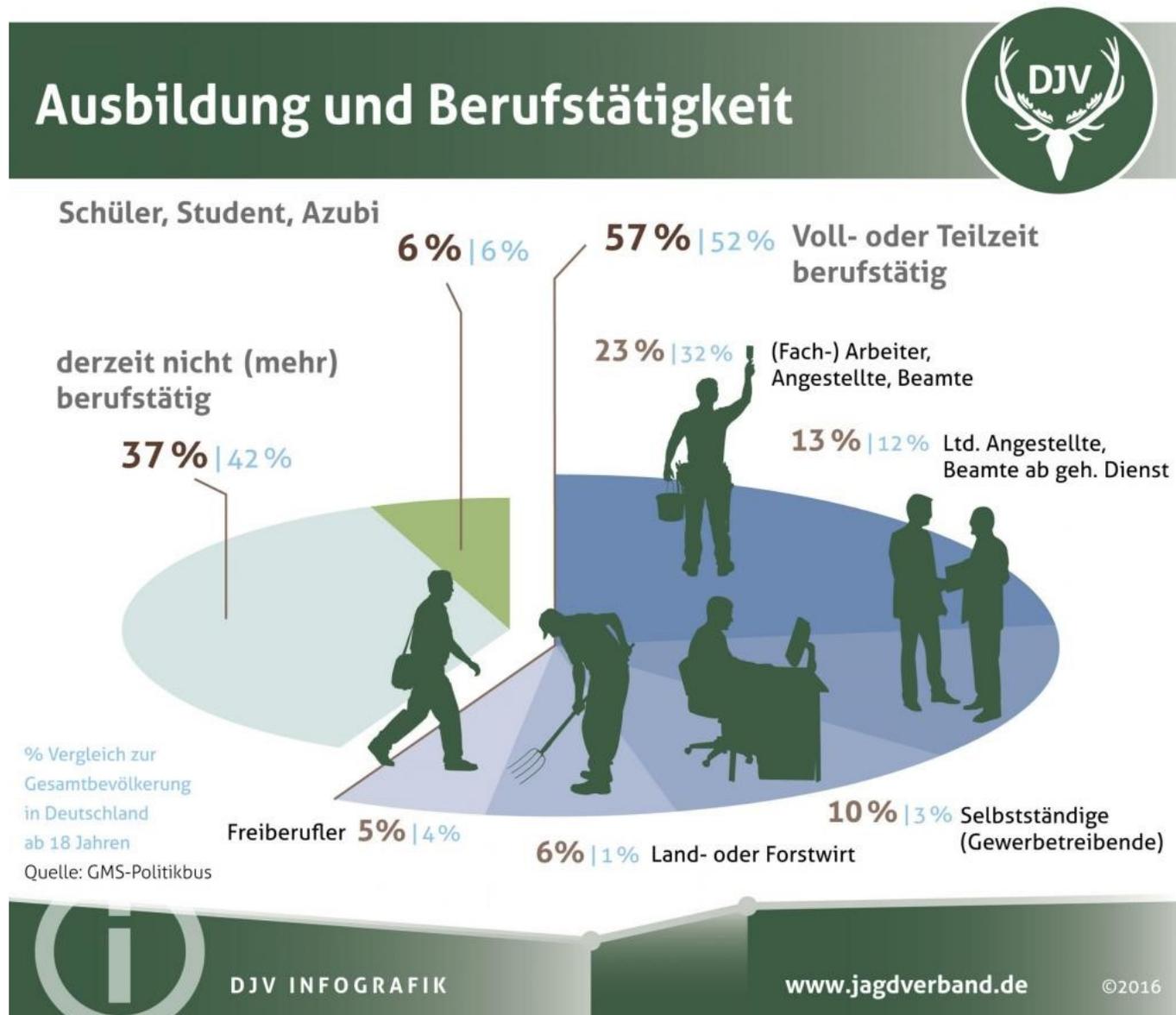
[Home](#) > [Jäger Praxis](#) > [Jagdschule](#) > [Die Jagd 2016 in Zahlen](#)

Die Jagd 2016 in Zahlen

Redaktion am 10. Juni 2016 um 10:58

Jäger sind moderner als ihr Ruf!

Wie alt ist der Durchschnittsjäger? Wie viele Frauen gehen zur Jagd und was geben Waidmänner jährlich für den Artenschutz aus? Der DJV stellt erstmals repräsentative Daten zum Waidwerk in Deutschland vor.



Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat erstmals in einer repräsentativen Befragung soziodemographische Daten zu Jagd und Jägern erhoben: Demnach ist der Durchschnittsjäger in Deutschland 57 Jahre alt und ist in drei von vier Fällen verheiratet. Die Durchschnittsjägerin ist 51 Jahre alt und in einem von zwei Fällen verheiratet. Derzeit gibt es bundesweit im Schnitt sieben Prozent Jägerinnen. Doch in den **Vorbereitungskursen zur Jägerprüfung** sitzen heute bereits 20 Prozent Frauen.

Querschnitt der Bevölkerung

Jägerinnen und Jäger kommen aus der Mitte der Gesellschaft: Etwa 6 Prozent der Jäger sind **Schüler, Studenten oder Auszubildende** (Gesamtbevölkerung in Deutschland: 6 Prozent), 37 Prozent sind nicht oder nicht mehr berufstätig (42 Prozent) und 57 Prozent sind berufstätig in Voll- oder Teilzeit (52 Prozent). Ähnlich verhält es sich bei der Berufsverteilung: 23 Prozent (Gesamtbevölkerung: 32 Prozent) sind Angestellte oder Beamte, 13 Prozent (12 Prozent) leitende Angestellte oder Beamte im höheren Dienst, 10 Prozent (3 Prozent) sind selbstständig, 6 Prozent (1 Prozent) in der Land- und Forstwirtschaft tätig und 5 Prozent (4 Prozent) sind Freiberufler.

Familiäre Werte und Eigenverantwortung

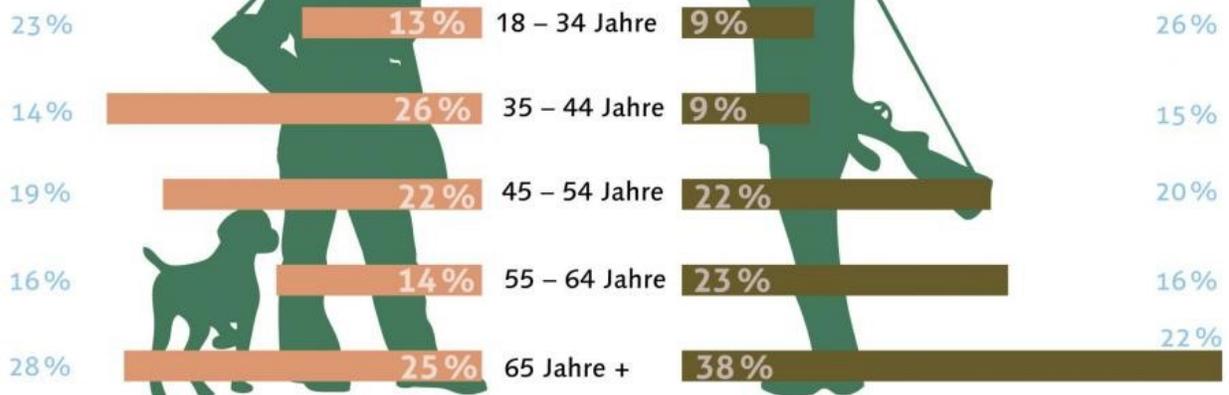
Soziodemografie der Jäger



verheiratet **58 %**
ledig **20 %**
berufstätig **63 %**
ehrenamtlich aktiv **47 %**

Altersklassen

verheiratet **77 %**
ledig **16 %**
berufstätig **57 %**
ehrenamtlich aktiv **40 %**



■ : Anteil in % in der Jägerschaft | %-Werte: Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren Quelle: Destatis

7 % | 52 %
Jägerin ø 51 Jahre

93 % | 48 %
Jäger ø 57 Jahre



DJV INFOGRAFIK

www.jagdverband.de

©2016

Daten und Fakten zu Jägern: Ausbildung und Beruf (Quelle: DJV)

Wer zur Jagd geht, lebt traditionelle Werte: 90 Prozent der Jägerinnen und Jäger geben an, in einem Mehrpersonenhaushalt zu wohnen. Im Bundesschnitt sind es nur 59 Prozent. Drei Viertel aller Jäger sind verheiratet (Gesamtbevölkerung: 55 Prozent) und nur etwa 16 Prozent Single (28 Prozent). Jäger tragen Verantwortung für die Gesellschaft: 41 Prozent aller Waidmänner engagieren sich ehrenamtlich, davon anteilig mehr Frauen, die etwa vermehrt Umweltbildungsprogramme oder Naturschutzprojekte umsetzen. Im Vergleich die Gesamtbevölkerung: Hier sind nur 9 Prozent ehrenamtlich im **Umwelt- und Naturschutz** engagiert.

Ansprechpartner mit Expertise vor Ort

Etwa eine Arbeitswoche pro Monat verbringen die Jäger in ihren Revieren in Wald und Feld. Sei es für Revierarbeiten, wie Biotoppflege und **Hochsitzbau** oder zur Beobachtung von Wildtieren und zur Jagd. Das macht den Jäger zu einem präsenten Ansprechpartner vor Ort, wenn es um Wild, Jagd und Natur geht.

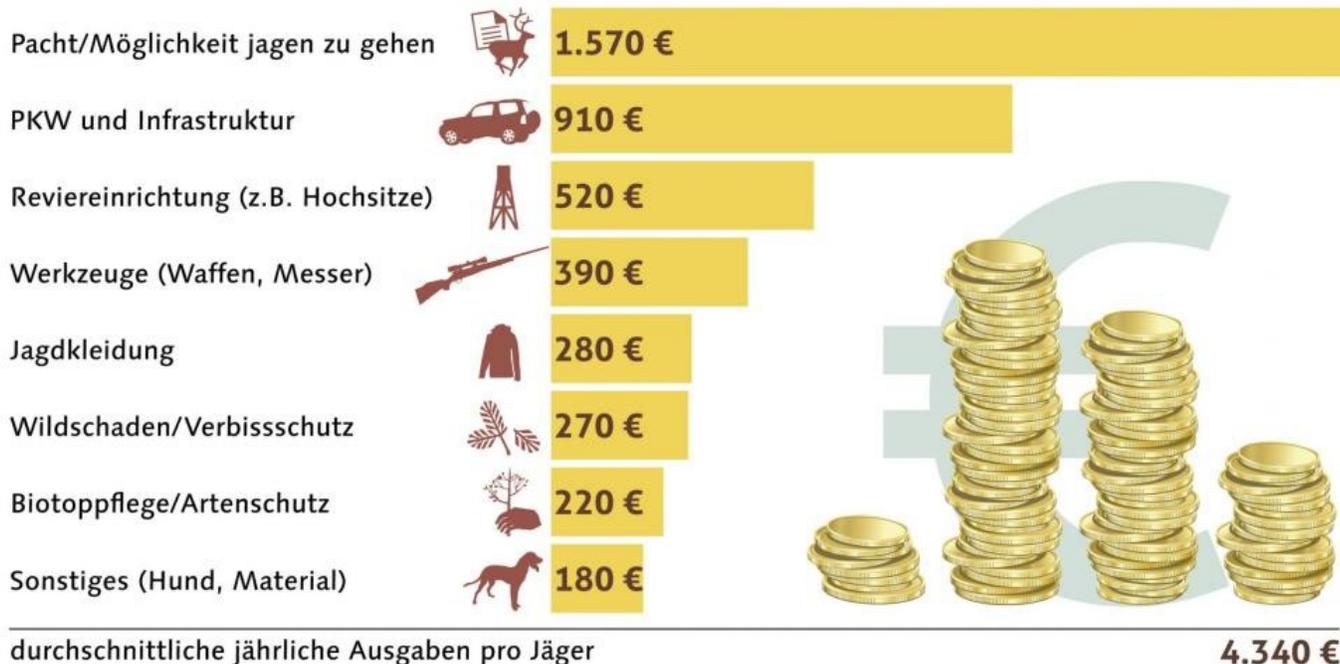
Auf dem Stand der Technik

Jägerinnen und Jäger sind von gestern? Von wegen! 83 Prozent aller Jäger nutzen **das Internet** (Gesamtbevölkerung: 80 Prozent), 82 Prozent haben ein E-Mail-Konto (62 Prozent in der Gesamtbevölkerung) und ein Drittel ist in den **sozialen Medien** aktiv (27 Prozent in der Gesamtbevölkerung).

Wert der Jagd

Wert und Kosten der Jagd

Jährliche Ausgaben für ... (Durchschnittswerte in €)



Jäger in Deutschland geben jährlich **1,6 Mrd. €** für die Jagd aus.

Für Biotoppflege und Artenschutz geben Jäger **82,5 Mio. €** jährlich aus.



DJV INFOGRAFIK

www.jagdverband.de

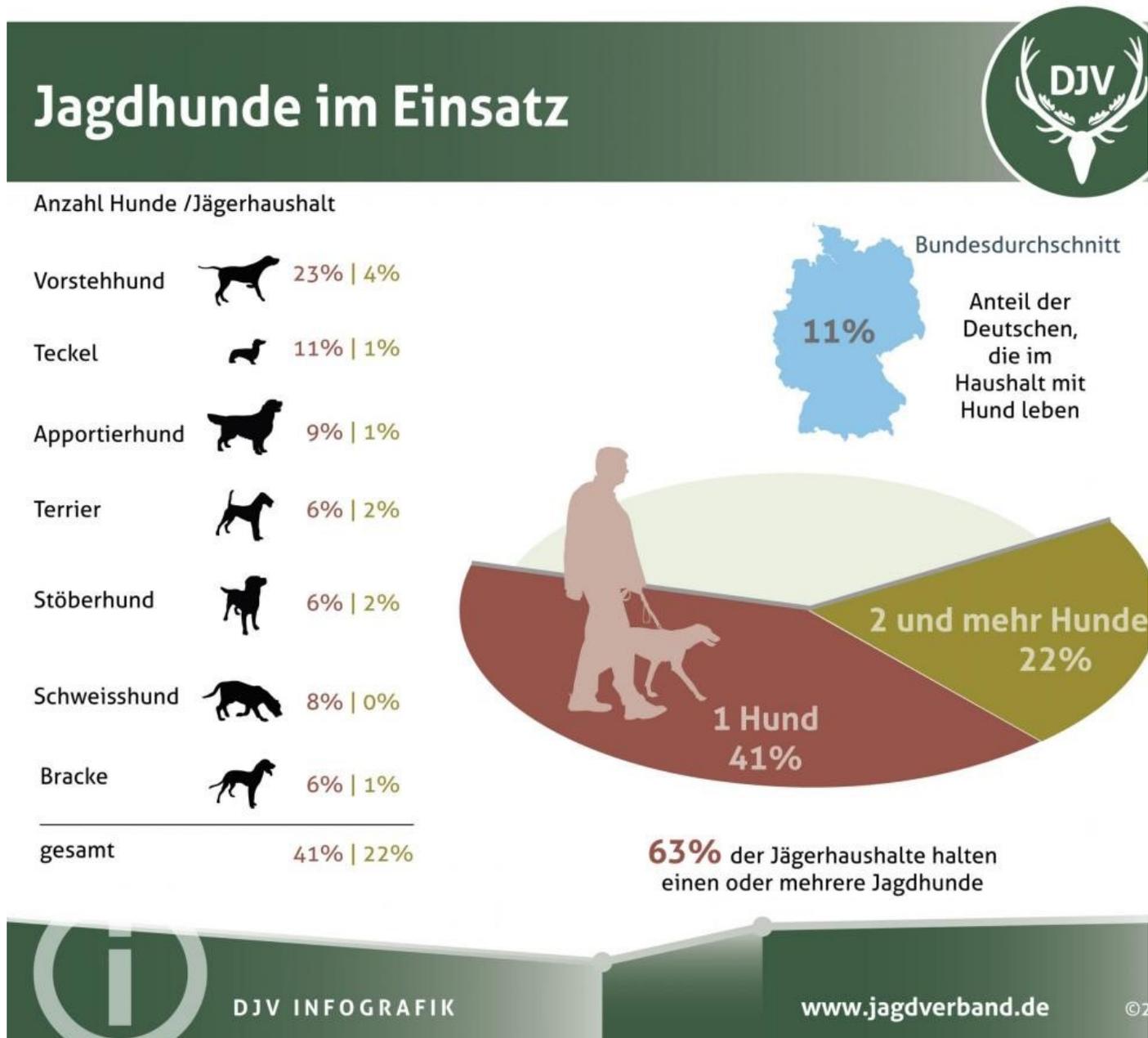
©2016

Was kostet die Jagd? Was geben Jäger für die Jagd aus? (Quelle: DJV)

Jagd in Deutschland ist die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Sie dient der Prävention von Wildschäden oder Tierseuchen und hilft dem Artenschutz. Die DJV-Mitgliederbefragung zeigt zudem: Die Jagd ist ein Wirtschaftsfaktor. Rund 1.570 Euro kostet die Pacht einer Jagd im Schnitt pro Jahr. Etwa 910 Euro pro Jahr geben Jäger für ihren mobilen Untersatz aus, 520 Euro für Reviereinrichtungen, 390 Euro für Handwerkszeug, wie **Messer und Waffen**, 280 Euro für Jagdbekleidung sowie 270 Euro für **Wildschaden**. Sonstige Ausgaben, wie etwa **Tierarztkosten für den Hund**, liegen etwa bei 180 Euro pro Jahr.

Hinzu kommen jährlich rund 220 Euro aus eigener Tasche für Biotoppflege oder Artenschutzmaßnahmen im Revier. Hochgerechnet auf die rund 375.000 Jägerinnen und Jäger in Deutschland, entspricht dies einer Investition von etwa 82,5 Millionen Euro pro Jahr für Naturschutz. Im Schnitt kommt jeder Jäger insgesamt auf Ausgaben von 4.340 Euro pro Jahr. Mit Investitionen von insgesamt 1,6 Milliarden Euro jährlich kurbeln die Jägerinnen und Jäger die deutsche Wirtschaft an.

Keine Jagd ohne Hund



Der Leitspruch „**Jagd ohne Hund ist Schund**“ wird unter Jägern beherzt: In zwei Dritteln aller Jägerhaushalte ist mindestens ein Jagdh vorhanden. Im Bundesschnitt besitzen nur etwa elf Prozent aller Haushalte einen Hund. Dabei sind Vorstehhunde, wie etwa Deutsch Kurzhaar, Deutsch Drahthaar oder Weimaraner unter Jägern besonders beliebt. In jedem vierten Jägerhaushalt kommt ein vielseitig einsetzbarer Vorstehhund vor. Dicht gefolgt von Teckeln (12 Prozent), Apportierhunden (10 Prozent) und Terriern (8 Prozent). Es muss nicht immer der Dackel sein. **Verantwortung für's Wild und Tierschutz**

87 Prozent aller Jäger nutzt den Schießstand mindestens ein Mal pro Jahr, um zu trainieren. Nahezu die Hälfte aller Jäger geht jährlich drei Mal und mehr auf den Stand.

Quellen

Vergleichszahlen aus unterschiedlichen Quellenangaben:

- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahre: DeStatis (Alter, Geschlecht, Haushalt), GMS-Politikbus

(Berufstätigkeit)

- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 14 Jahre: Deutsches Freiwilligensurvey (2014)
- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland ab 14 Jahre: ARD/ZDF-Onlinestudie 2015 (Kommunikationverhalten)
- Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Deutschland: Statista 2016: Haustierbesitzer in Deutschland nach Anzahl von Hunden im F von 2010 bis 2015

pm DJV

KATEGORIEN JAGDSCHULE

TAGS: DJV JAGD JUNGJÄGER STATISTIK



1



0



0



X GETEILT

[Vorheriger Beitrag](#)

Die Wildddiebe – zwei neue Arten im Revier

[Nächster Beitrag](#)

Interview mit Jens Tigges zu bleifreier Munition

Ärzte verraten: "Es ist wie ein Kärcher für Ihren Darm"

Nutraviva | [Ergänzungsmittel](#) | [Anzeige](#)

Spiel dieses Game für 1 Min und sieh warum jeder verrückt danach ist

Panzer Rush | [Anzeige](#)

Rekordhoch: Lohnt sich der Hausverkauf in 2019?

Homeday | [Anzeige](#)

Was ist meine Immobilie in DORFCHEMNITZ wert?

Hausgold.de | [Anzeige](#)

Hauswert Rechner 2019: Das ist Ihre Immobilie wert

McMakler | [Anzeige](#)

Limitierte Kleinserien aus Holz und Stein: So eine Uhr hattest du noch n...

Holz kern | [Anzeige](#)

Die Wahrheit: Das kosten Treppenlifte wirklich

aroundhome/treppenlift | [Anzeige](#)

Nachtzielgerät im Test: guter Vorsatz – schlechtes Image.

Jäger

Unschlagbar – die Top Ten der reviertauglichsten Fahrzeuge

Jäger

Warum Tausende Deutsche sich diese neue Drohne schnappen

Hyper-Tech | Anzeige

Diese achtzehn verbotenen Fotos aus Nordkorea zeigen, was das Land ve...

Easyvoyage | Anzeige

Den Range Rover Velar ohne Anzahlung leasen

Land Rover | Anzeige

20 hochwildtaugliche Kaliber für die Jagd

Jäger

Saustarke Kaliber

Jäger

Wald & Forst

44,95 € - frankonia.de | Anzeige

500 Hörgeräte-Tester in Dorfchemnitz gesucht! Jetzt kosten...

proauris.com | Anzeige

Parforce

49,95 € - frankonia.de | Anzeige

Brandenburg: Drei Wölfe attackieren Hund!

Jäger

Nie wieder mucken! „Zauberpille“ .308

Jäger

Shirrtop für 13,99 €

13,99 € - bonprix.de | Anzeige

Hauswert-Rechner 2019: so viel bringt ein Hausverkauf

HausverkaufsHelfer.de | Anzeige

Weltneuheit aus Japan: Die vielleicht besten Gleitsichtgläser der Welt. Jetzt ohne Risiko test

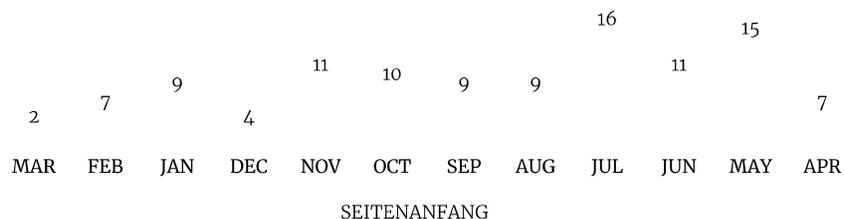
brillen.de | Anzeige

JÄGER Zielfernrohr Vergleich

Jäger

JÄGER-Test: Von wegen billig! Preiswerte Drückjagd-Zielfernrohre

Jäger



ZEITSCHRIFT FÜR DAS JAGDREVIER

JÄGER zählt zu den bekanntesten Jagdzeitschriften in Deutschland. Alle Beiträge werden von erfahrenen Jägern in der Redaktion oder von kompetenten freien Autoren geschrieben. Inhaltsschwerpunkte sind aktuelle jagdpolitische Themen, Nachrichten und Meldungen zur Jagd, Revierpraxis, Auslandsjagd. Hinzu kommen Hundewesen und Wildbiologie, Waffen, Munition und Jagdoptik, aber auch Unterhaltung und Leserservice.



© JAHR

TOP

SPECIAL

VERLAG

GmbH &

Co. KG

Produkte Newsletter Kontakt Mediendaten Datenschutz Impressum Nutzungsbasierte Online Werbung

AERO INTERNATIONAL • ANGELNplus • AngelMasters • ANGELSEE aktuell • AngelWoche • Blinker.de • Blinker • ESOX • FISHING MASTERS SHOW • FliegenFischen • fliermagazin • fotoMAGAZIN • GOLF MAGAZIN • JÄGER • JÄGER Prime • karpfen • Kutter & Küste • Mein Pferd • SHOP • St.GEORG • segeln • TAUCHEN • tennis MAGAZIN • FOTOWirtschaft • outdoor.markt



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



*sächsische.de ist ein Produkt der DDV  MEDIENGRUPPE

Unsere Partner

DREWAG 



Semperoper
Dresden

 Sparkassen
Versicherung
Sachsen



© Ulf Mallek

Herr Steinbach, sächsischen Landkreisen wie Pirna, Görlitz, Nordsachsen oder dem Vogtland geht es finanziell schlecht, vor allem weil die Sozialausgaben aus dem Ruder laufen. Ist das in Meißen auch so?



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



über 150 Stellen in der Kreisverwaltung gestrichen. Aktuell sind es rund 1 250 Mitarbeiter. Die Personalreduzierung spart jährlich rund acht Millionen Euro, so dass wir ganz ordentlich dastehen. Die Kreisumlage stieg wegen einer Erhöhung der Umlagegrundlage, das heißt, es geht unseren Gemeinden finanziell besser.

Auf einer Skala von 1 bis 10, wenn 10 „ganz schlecht“ ist – wie geht es dem Landkreis finanziell?

Eine 5 beschreibt unsere Situation wohl gut. Wir sind bereit, mit den Gemeinden und anderen Landkreisen für eine bessere Finanzausstattung des ländlichen Raumes und der Landkreise zu streiten. Es ist zu wenig Geld da, um die kommunale Selbstverwaltung nach den Vorstellungen der Verfassung zu gestalten. Wir sind aber auch konsequent bei der Ausgabendisziplin, so dass wir unter dem Strich gar nicht so laut klagen können. Allerdings ist die Kreisumlage sachsenweit betrachtet im oberen Drittel zu finden.

Was sind die größten Probleme bei uns?

Wir haben noch großen Nachholbedarf bei den Kreisstraßen, gut sieht es mit der Sanierung der Schulen in kreislicher Trägerschaft aus. Gerade bei den vier Berufsschulzentren haben wir zukunftsorientiert investiert, so dass die Lehrer und Schulleitungen gute bis sehr gute Bedingungen vorfinden. In die Krankenhäuser investieren wir gerade 80 bis 90 Millionen Euro. Der Freistaat unterstützt uns mit über 40 Millionen. Sonst könnten wir diese wichtigen Maßnahmen gar nicht schultern. Auch in Verwaltungsgebäude müssen und werden wir investieren.

Kann denn der Landkreis nicht einfach mehr Geld einnehmen?



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



Gemeinden überdurchschnittlich steuerstark sind, müssen sie auch einen entsprechenden Anteil an den Kreis abführen. Das tut uns gut. Wir sind aber auch unter strenger Kontrolle der Bürgermeister. Sie sind in der Regel fachlich gut aufgestellt und achten sehr, dass die Umlage nicht zu hoch ist. Bisher fanden wir immer einen Kompromiss. Dafür bin ich dankbar.

Welche Optionen gibt es noch, um an mehr Geld zu kommen? Sollte der Freistaat mehr zahlen?

Will man die Kreisumlage nicht erhöhen, bleibt nur der Freistaat. Durch das Kooperationsverbot ist Geld vom Bund nur über den Freistaat zu erhalten. Dort möchte man das reichlich vorhandene Geld für schlechte Zeiten aufheben. Das ist grundsätzlich vernünftig. Ich meine, es wäre auch gut angelegt, wenn die Zuschüsse für den Breitbandausbau bei den Gemeinden auf 100 Prozent erhöht würden. Das stärkt unmittelbar den ländlichen Raum. Der Landkreis Meißen ist hier durch die Bezuschussung der Eigenanteile der Gemeinden ein Vorreiter und es gibt im Kreistag über alle Fraktionen hinweg einen breiten Konsens. Das freut mich. Eine Investitionspauschale für den Kreis aber auch für die Gemeinden, um perspektivisch alle angebotenen Förderungen von Land und EU abrufen zu können, halte ich für sinnvoll. Und ich setze darauf, dass Michael Kretschmer und Martin Dulig, die aus meine Sicht einen sehr guten Job für den Freistaat machen, in dieser Frage beweglicher sein werden als die Vorgängerregierung.

Wo können Sie noch sparen?

Beim Personalabbau sind wir gut vorangekommen. Wir wollen auf diesem Weg weiter vorangehen, merken aber schon deutliche Schmerzgrenzen, denn der Bürger erwartet eine zügige Bearbeitung seiner Anliegen. So hoffe ich,



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



Auch im Bereich Asyl haben wir ein umfangreiches Sparkonzept vorgelegt, um die Kapazitäten den ankommenden Flüchtlingszahlen anzupassen. Dennoch müssen wir Reserven vorhalten, die uns der Freistaat nur zum Teil finanziert, um auf weitere mögliche Wellen vorbereitet zu sein. Hier fordern Sachsens Landräte deutlich mehr Unterstützung vom Freistaat. Durch das vom Kreistag beschlossene Unterbringungskonzept und den Ergänzungsbau an der Kreisverwaltung in Meißen wollen wir Mietaufwendungen sparen und effektiver werden.

Was muss sich bei den Ausgaben für die Flüchtlinge noch ändern?

Wenn die Kapazitäten angepasst sind, müssen die Pauschalen so hoch sein, dass sie alle Ausgaben für die Flüchtlinge abdecken. Da liegen wir im guten Mittelfeld und können schon bei einer geringen Anhebung auf eine Kostendeckung hoffen.

Weshalb ist die Jugendhilfe so teuer geworden?

Die Anzahl der Jugendlichen ist zwar leicht gesunken, gleichwohl steigen die Fallzahlen in den Hilfen zur Erziehung kontinuierlich an. Dies hat unterschiedliche Gründe, an erster Stelle stehen die Regelungen zur Verbesserung des Kinderschutzes und zur Kindeswohlgefährdung. Darüber hinaus sind steigende Tariflöhne für den Sozial- und Erziehungsdienst (wie generell im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft) zu nennen. In dem stark durch Personalkosten geprägten Aufgabenbereich, steigen damit per se die Kosten der Jugendhilfe. Der knappe Fachkräftemarkt trägt an dieser Stelle auch für steigende Kosten bei.

Der neue Ministerpräsident Michael Kretschmer hat erklärt, dass er den klammen Kommunen auf dem Land helfen möchte. Was erwarten Sie



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



noch durch staatliche Zuweisungen besser gestellt werden. Da sind schwierige Fragen zu diskutieren. Mir gefällt, dass er sich offen für die Probleme der kreislichen und gemeindlichen Ebene zeigt. Er hat neue Leute in Verantwortung geholt und angekündigt, Ende Januar eine Regierungserklärung mit einem umfassenden Programm vorzulegen. Ich wünsche mir, dass man Vereine und Initiativen mit einem vereinfachten Verfahren Finanzierungsschwierigkeiten abnimmt.

Da macht unsere Sparkasse im Moment unheimlich viel, aber sie kann und soll jedoch nicht alles leisten müssen. Ein solches Programm, wie es der Kulturraum beispielsweise für Blaskapellen und jetzt neu für Schulbands auflegt, fände ich toll und zielführend für ein besseres Leben auf dem Land.

Es fragte Ulf Mallek.

Header

ANZEIGE



Darauf sollten Sie beim Spülmaschinenkauf

Deutschland macht's effizient

ANZEIGE



Für diese Menschen war es Haarscharf! 15

the-news-mag.de



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen: merken

Der Virenschutztest 2019: welcher ist der beste? (Sie werden staunen!)

Antivirus Top 10



**Wie ein Baby
Dorfgeschichte
schreibt**

Sächsische.de

ANZEIGE



**Mehr Hybrid.
Mehr SUV. Der
neue Outlander**

Mitsubishi



**Das
Hakenkreuz-
Haus von**

Sächsische.de

ANZEIGE



**Entdecke jetzt
die Modetrends
2019 für unter 10**

bonprix



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



Abo

- sächsische.de-Abo
- Print-Abo
- E-Paper-Abo
- SZ-Card
- SZ-Recht
- Aboservice

Service

- Kontakt
- Leserbriefe
- Impressum
- AGB
- Datenschutz
- RSS-Feeds
- Unternehmensprofil
- Mediadaten
- Anzeigenannahme
- News aufs Handy
- Newsletter

Portale

- E-Paper
- sz-immo
- sz-jobs
- sz-trauer
- sz-reisen
- sz-ticketservice
- sz-pinnwand
- EditionSZ
- journalist-werden
- Unternehmerpreis
- Wirtschaft in Sachsen
- sz-gewinnspiel
- Prospektverteilung



MEINE REGION WÄHLEN

Teilen:



merken



- Aktiendepotvergleich
- Kfz-Versicherung
- Gasvergleich
- Stromvergleich
- Börse

Daten zum Wald

Waldfläche

Die Waldfläche im Freistaat Sachsen beträgt insgesamt 520.210 Hektar. Das entspricht einer Bewaldung von 28,2 %. Rein rechnerisch sind das ca. 1.274 qm Wald pro Einwohner. Im Vergleich dazu liegt der Durchschnitt in Deutschland bei 31 %.

Eigentumsverhältnisse in den sächsischen Wäldern

Die sächsischen Wälder unterliegen verschiedenen Eigentumsarten. Den höchsten Anteil haben der Privat- und Treuhandrestwald mit 45,5 % und der Landeswald mit 39,5 %. Daneben existieren als Eigentumsformen Körperschaftswald (8,2 %), Bundeswald (4,8 %) und Kirchenwald (2,0 %).

Eigentumsart	Fläche in ha	Anteil in %
Landeswald	205.318	39,5
Bundeswald	24.876	4,8
Körperschaftswald	42.598	8,2
Kirchenwald	10.422	2,0
Privat- und Treuhandrestwald	236.996	45,5
Wald in Sachsen	520.210	100,0

Eigentumsarten sächsischer Wälder (Stand: 01.01.2018)

Baumarten

Die häufigsten Baumarten in Sachsens Wäldern sind die Fichte mit 35 % und die Kiefer mit 31 % Anteil. Insgesamt sind die Wälder zu 70 % von Nadelbaumarten geprägt. Häufige Laubbaumarten in Sachsen sind Birke mit 7 %, Eiche mit 6 % und Buche mit 3 %. Laubbaumarten mit geringer Lebensdauer wie zum Beispiel Birke, Erle, Eberesche, Pappel und Aspe haben einen Anteil von insgesamt 16 %.

Alter der Baumbestände

In Sachsen sind 72 % aller Bestände jünger als 80 Jahre. Altbestände (älter als 80 Jahre) haben einen Flächenanteil von 27 %.

Herausgeber



Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft ()

Postfach 10 05 10

01076 Dresden

Telefon: +49 351 564-0 (tel:+493515640)

Telefax: +49 351 564-20065

Poststelle@smul.sachsen.de

E-Mail: (mailto:Poststelle@smul.sachsen.de)

Jagd im Freistaat Sachsen

Die Jagd ist eine Nutzungsform natürlicher Ressourcen wie auch Land-, Forst- oder Fischereiwirtschaft. In Deutschland ist das Jagdrecht ein an Grund und Boden gebundenes Eigentumsrecht und somit untrennbar mit diesem verbunden. Es wird von den Grundeigentümern selbst ausgeübt oder verpachtet. Dies ist eine Folge der Rechtsentwicklung in Europa, wo zunächst die Französische Revolution 1789 und dann auch die deutsche Revolution 1848 das Jagdrecht an das Grundeigentum koppelte.

Der Freistaat Sachsen besitzt mit Stand 31.12.2018 eine tatsächlich bejagbare Fläche von insgesamt 1.558.932 ha. Davon sind 13,7 % Eigenjagdbezirke (Jagdflächen im Eigentum von Einzelpersonen oder Personengemeinschaften von jeweils mindestens 75 ha Größe), 12,8 % Verwaltungsjagdbezirke (Jagdbezirke von mindestens 75 ha Größe im Eigentum des Freistaates Sachsen) und 73,5 % Gemeinschaftliche Jagdbezirke (übrige Flächen von zusammengekommen mindestens 250 ha, in der Regel innerhalb einer Gemeinde). Weiterhin sind 12.507 Personen im Besitz eines gültigen Jagdscheines. Nähere Informationen bietet folgende Tabelle.

	Anzahl	Fläche (ha)	Anteil (%)
Jagdgenossenschaften	1.394		
Eigenjagdbezirke	718	212.826	13,7
Verwaltungsjagdbezirke	203	200.095	12,8
Gemeinschaftliche Jagdbezirke	1.956	1.146.011	73,5
Summe		1.558.932	100,0
Jagdscheininhaber	12.507		

Ansprechpartner

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Referat 36: Wald- und Forstwirtschaft, Forst- und Jagdbehörde

Stephan Gutzer

Besucheradresse:

Wilhelm-Buck-Str. 2

01097 Dresden

Telefon:

0351 564-23602 (*tel:035156423602*)

Telefax:

0351 564-23630

E-Mail:

Stephan.Gutzer@smul.sachsen.de

(*mailto:Stephan.Gutzer@smul.sachsen.de*)

Webseite:

<http://www.smul.sachsen.de> (*http://www.smul.sachsen.de*)

Aktuelle Informationen

[Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Vorbildlichkeit von Jagdausübung und Hege in den Verwaltungsjagdbezirken des Freistaates Sachsen](http://www.revosax.sachsen.de/Text.link?stid=30242) (*http://www.revosax.sachsen.de/Text.link?stid=30242*)

[Empfehlungen und Hinweise sowie Mustersatzung für Hegegemeinschaften im Freistaat Sachsen \(*.pdf, 0,16 MB\)](#)
(*/Empfehlungen_Mustersatzung_Hegegemeinschaften.pdf*)
Stand: September 2013

[Vorlage Mustersatzung für Hegegemeinschaften im Freistaat Sachsen \(*.doc, 85,00 KB\)](#)
(*/Mustersatzung_Hegegemeinschaften.doc*)
Stand: September 2013

[Mustersatzung für Jagdgenossenschaften im Freistaat Sachsen mit Hinweisen \(*.pdf, 0,12 MB\)](#)
(*/Mustersatzung_Jagdgenossenschaften_Hinweise.pdf*)
Stand: Dezember 2013

[Mustersatzung für Jagdgenossenschaften im Freistaat Sachsen \(*.docx, 36,00 KB\)](#)
(*/Mustersatzung_Jagdgenossenschaften.docx*)
Stand: Dezember 2013

Herausgeber



Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft ()

Postfach 10 05 10

01076 Dresden

Telefon: +49 351 564-0 (*tel:+493515640*)

Telefax: +49 351 564-20065

Poststelle@smul.sachsen.de

E-Mail: (*mailto:Poststelle@smul.sachsen.de*)

Übersicht der aus Mitteln der Jagdabgabe finanzierten Projekte im Jahr 2018

Projektbezeichnung (Antragsteller)	Auszahlung (EUR)
Restzahlungen für Projekte aus dem Vorjahr	6.246
Forschungsprojekt „Effektive Schwarzwildbejagung zur Reduzierung von Wildschäden - Praxistauglichkeit verschiedener Jagdmethoden“ für den Zeitraum 2015-2018 (Uni Rostock, Allgemeine & Spezielle Zoologie)	32.683
Pflege verletzter Greife in anerkannten Pflegestationen	2.100
Umbau des Wurftauben-Schützenstandes - Schießstätte Koselitz (JS Riesa e. V.)	18.832
Erneuerung Schießanlage durch Neuverlegung von Erdkabeln - Schießstätte Commerau (KJV Bautzen e. V.)	10.234
Landesmeisterschaft im jagdlichen Schießen (LJVSN e. V.)	401
Seminar zur Afrikanischen Schweinepest (ÖJVSN e. V.)	742
Seminar zur Nachwuchsförderung von Jagdhornbläsern (Jagdhornbläser-Gilde e. V.)	1.419
Seminar - Multiplikatorenschulung professionelles Schießtraining (ÖJVSN e. V.)	3.186
Seminar für Jagdhundeführer (Vogtländischer JGHV e. V.)	432
Seminar zur Jagdhundeortung (DJT Club e. V.)	344
Jagdkynologische Jahrestagung des LJVSN e. V.	4.279
Bauunterhaltung der Schliefenanlage Augustusburg (DJT Club e. V.)	5.220
Erwerb von GPS-Ortungsgeräten und Hundeschutzwesten für brauchbare Jagdhunde sowie Erwerb von Keilerschutzhosen (64 Jagdhundeführer)	49.792
Unterstützung der Veranstaltung "Hörnerklang am Wendelstein" als Maßnahme des jagdlichen Brauchtums (Stadt Torgau)	1.666
Informationsstand zur Jagd des KJV Oberlausitz e. V. zum Tag der Sachsen in Löbau	2.119
Informationsstand zur Jagd des JV Weißeritzkreis e. V. zum Naturschutz- und Erlebnistag in Ulberndorf	3.184
Informationsstand zur Jagd des KJV Oberlausitz e. V. zu den Jäger- und Naturschutztagen in Obercunnersdorf	1.750
Informationsstand zur Jagd des JV Torgau e. V. zum Tag der Sachsen in Torgau	3.623
Informationsstand zur Jagd des JV Leipzig e. V. auf der Messe "Jagd & Angeln" in Markkleeberg	27.282
Informationsstand zur Jagd des KJV Meißen e. V. zum Landeserntedankfest in Coswig	5.784
Festumzug zum Tag der Vogtländer in Adorf als Maßnahme der jagdlichen Öffentlichkeitsarbeit (Vogtländischer JV Oelsnitz e. V.)	477
Erwerb Tierpräparat Wolf für die jagdliche Umweltbildung (JV Region Zwickau e. V.)	5.065
Erwerb Stromerzeuger, Beamer und Leinwand für die Aus- und Fortbildung/jagdliche Öffentlichkeitsarbeit (Traditionsjagdverein "An der Braunelle" e. V.)	1.197
Erwerb von Präsentationstafeln zur Jagd für die jagdliche Öffentlichkeitsarbeit (HG Osterzgebirge)	2.549
Druck von Band 42/2017 der Beiträge zur Jagd- und Wildforschung (LJVSN e. V.)	2.000
Druck von Band 43/2018 der Beiträge zur Jagd- und Wildforschung (LJVSN e. V.)	2.000
Druck und Versand von Stundenplänen als Maßnahme der jagdlichen Öffentlichkeitsarbeit (LJVSN e. V.)	1.561

Jagdmöglichkeiten bei Sachsenforst

SACHSENFORST bietet Ihnen als Jagdgast vereinzelte Möglichkeiten, sich an der Jagd im Landeswald zu beteiligen. Jagen Sie gemeinsam mit uns auf Rot-, Muffel-, Dam-, Schwarz- und Rehwild!

Voraussetzung für eine tierschutzgerechte und erfolgreiche Jagdausübung:

- Ein schriftlicher Nachweis über die Teilnahme an mindestens einem Übungsschießen pro Jahr in den Disziplinen »Stehender Bock« und »Laufender Keiler« bzw. ein Schießkinobesuch ist bei uns Pflicht.

Unsere Jagdangebote:

[Begehungsscheine \(#a-7828\)](#)

[Einzelabschüsse \(#a-7825\)](#)

[Kurzjagdangebote \(#a-7830\)](#)

[Gesellschaftsjagden \(#a-7823\)](#)

Begehungsscheine

Sie können Begehungsscheine für das gesamte Jagdjahr erwerben, aber auch tage- oder wochenweise für Einzeljagden. Viele unserer Begehungsscheininhaberinnen und -inhaber gehen schon seit Jahren bei »ihrem Förster« mit auf Jagd. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle und vor allem langfristige Zusammenarbeit mit engagierten Jägerinnen und Jägern.

Das Entgelt für den ein Jagdjahr umfassenden Begehungsschein kann durch sehr gute Abschusserfüllung reduziert werden. Für jedes erlegte Stück wiederkäuenden Schalenwildes und der Altersklasse 0 des Schwarzwildes erfolgt eine Entgeltrückerstattung in Höhe von 5 Prozent. Die Reduzierung des Entgeltes erfolgt nach Abschluss des Jagdjahres in Form einer Rückerstattung. Das Entgelt für diesen Begehungsschein kann zudem die entgeltfreie Teilnahme an Gemeinschaftsjagden innerhalb des Forstbezirkes enthalten.

Für Jungjäger gibt es die Möglichkeit, den Begehungsschein zu einem reduzierten Entgelt zu erhalten.

Wir bieten des Weiteren in kleineren Verwaltungsjagdbezirken die Möglichkeit an, einen längerfristigen Begehungsschein mit der Möglichkeit der automatischen Wildbretübernahme zu erwerben.

Einzelabschüsse

Hier können Jagdgäste auf ein einzelnes Stück Schalenwild jagen. Diese Angebote werden bevorzugt gewählt, wenn auf Trophäenträger wie Rothirsche, Muffelwidder, Damhirsche oder Keiler gejagt werden soll.

Das Entgelt für die Einzeljagd setzt sich aus einem Zulassungsentgelt und dem Erlegungsentgelt zusammen.

Kurzjagdangebote

Gern stellt Ihnen Sachsenforst auch besonders attraktive Paketangebote zur Verfügung, z. B. zur Bockjagd oder für ein Drückjagdwochenende.

Gesellschaftsjagden

Bewegungsjagden im Herbst und Winter sind von großer Bedeutung für eine effektive Bejagung. Versierte und zuverlässige Jäger sind uns hier besonders willkommen. Für die Teilnahme wird ein Standgeld erhoben. In der Regel enthält dieses Standgeld das Zulassungsentgelt für alle freigegebenen Stücke. Lediglich das Erlegungsentgelt für Trophäenträger müsste zusätzlich entrichtet werden. Jäger mit Jahresbegehungsschein im selben Forstbezirk und Hundeführer mit brauchbaren Stöber- und Schweißhunden sind von diesem Standgeld in der Regel befreit.

Die Forstbezirke legen die Termine für die Gesellschaftsjagden in eigener Zuständigkeit fest. Gelegentlich ist es möglich, bereits am Vortag und/oder Folgetag in einem benachbarten oder dem gleichen Forstbezirk zu jagen. So können sich unsere Jagdgäste entsprechend ihres eigenen Zeitbudgets ein individuelles mehrtägiges Programm zur Teilnahme an mehreren Gesellschaftsjagden zusammenstellen.

Kontakt

[Ansprechpartner zum Thema Jagd in den Forstbezirken und Schutzgebietsverwaltungen \(*.pdf, 0,31 MB\)](#)
[\(/download/Sachsenforst_Ansprechpartner_Jagd.pdf\)](#)

weitere Informationen

Jagd bei Sachsenforst - Wie, warum und für wen wir jagen (<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/25184>)
Broschüre zu Zielen und Hintergründen der Jagd im sächsischen Staatswald

Jagen bei Sachsenforst (<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/18570>)

Jagd im Freistaat Sachsen (<http://www.wald.sachsen.de/jagd-im-freistaat-sachsen-4438.html>)
Infos im Waldportal

Wildfleisch aus Sachsen (</wildfleisch-7740.html>)
Infos zu Verkauf und Zubereitung von Wildfleisch

Herausgeber



Staatsbetrieb Sachsenforst ()
Bonnewitzer Str. 34
01796 Pirna OT Graupa
Telefon: +49 3501 542-101 (*tel: +493501542101*)
Telefax: +49 3501 5422-13
Poststelle Sachsenforst
E-Mail: (*mailto:poststelle.sbs@smul.sachsen.de*)